



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale
et de la Formation professionnelle



DEUTSCH

Kompetenzorientierte Bildungsstandards für den Modularunterricht

**Enseignement secondaire technique
régime préparatoire**



© Ministère de l'Éducation nationale et de la Formation professionnelle, édition provisoire septembre 2009

29, rue Aldringen

L - 2926 LUXEMBOURG

ISBN: 978-2-87995-026-6

Coordination: Georges Paulus, Alain Adams

Layout: Nathalie Fritz

Table des matières

I. Begleittext zum kompetenzorientierten Deutschunterricht im «Régime préparatoire»	7
I.I Einführung	7
I.II Didaktisches Material	8
I.III Bewertung und Benotung	10
II. Modulbeispiele Kompetenzen	13

I. Begleittext zum kompetenzorientierten Deutschunterricht im «Régime préparatoire»

I. Begleittext zum kompetenzorientierten Deutschunterricht im «Régime préparatoire»

1.1 Einführung

Mit dem vorliegenden Dokument werden die Bildungsstandards für das Fach Deutsch im “Régime préparatoire” vorgelegt. Sie beschreiben, welche Kompetenzen Schülerinnen und Schüler von Modul 1 - 9 in den Bereichen Leseverstehen, Hörverstehen, Sprechen/Reden und Zuhören, Schreiben sowie in den Bereichen Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen sowie bezüglich Lern- und Arbeitstechniken erlernen.

Diese Kompetenzbeschreibungen orientieren sich zunächst an den « Bildungsstandards Sprachen » (Leitfaden für den kompetenzorientierten Sprachenunterricht an Luxemburger Schulen, Peter Kühn 2008), wurden jedoch auf die spezielle Situation im “Régime préparatoire” hin ausgewählt.

Leseverstehen

- Lesefertigkeiten beherrschen
- Sach-, Gebrauchs- und Medientexte verstehen und nutzen
- Informationen aus einem Text bestimmen und weiterverarbeiten
- Texte und Inhalte analysieren, vergleichen und bewerten
- Lesemotivation und -interesse entwickeln

Hörverstehen

- Hörfertigkeiten beherrschen
- Hörverstehensstrategien beherrschen und einsetzen
- Hör-/Sehtextsorten verstehen und nutzen
- Hör-/Sehtexte reflektieren und kritisch einschätzen
- Hörmotivation und -interesse entwickeln und Medieninteresse zeigen

Sprachenunterricht

Sprechen, Reden und Zuhören

- gängige Gesprächsregeln und Umgangsformen respektieren
- vor anderen sprechen und reden
- zuhören und mit anderen sprechen
- Gespräche einschätzen und bewerten
- Gesprächsfreude und -motivation entwickeln

Schreiben

- Schreibfertigkeiten beherrschen
- Schreibprozess eigenständig und kreativ gestalten
- Texte planen und entwerfen
- Texte überarbeiten und in Reinschrift bringen
- Wortschatz und Grammatik textsortenbezogen sowie situationsangemessen und adressatenspezifisch verwenden
- orthographisch korrekt schreiben
- Schreibfreude und -motivation entwickeln

Abb 1: Kompetenzbereiche nach « Bildungsstandards Sprachen »

Die Kompetenzbeschreibungen sind überdies am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) orientiert; damit ist eine europaweite Vergleichbarkeit gegeben. Die Kompetenzbeschreibungen des GER wurden nicht für jugendliche Lerner/innen formuliert, sondern für Erwachsene. Daher wurde für das vorliegende Projekt auf Arbeiten von Peter Lenz und Thomas Studer zurückgegriffen, die in den vergangenen Jahren Kann-Beschreibungen (Deskriptoren) für den Fremdspracherwerb von Jugendlichen erarbeitet und empirisch überprüft haben. Diese Deskriptoren wurden in der empirisch validierten Form in die Kompetenzbeschreibungen in den Modulen 1 – 9 übernommen (P.Lenz; T.Studer, 2006).

Am Ende von Modul 9 sollen die Schülerinnen und Schüler das Niveau B1(+)/Selbständige Sprachverwendung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens erreicht haben. Das entspricht dem Niveau, das beispielsweise in der Bundesrepublik Deutschland beim Mittleren Bildungsabschluss in der ersten Fremdsprache erreicht werden soll. Dieses Zielniveau wurde – nach einer Befragung der in der Hauptschule tätigen Lehrkräfte – auf Vorschlag der Arbeitsgruppe DaF an Luxemburger Hauptschulen vom Ministère de l'Education nationale et de la Formation professionnelle festgelegt.

Es handelt sich hierbei um Minimalstandards, die von möglichst allen Lernenden erreicht werden sollen. Minimalstandards schließen das Bemühen von Lehrkräften nicht aus, im Rahmen der Lehrfreiheit mit ihren Klassen höhere Ziele zu erreichen. Sie tragen aber dazu bei, für alle Lernenden die Chancengerechtigkeit zu verbessern (R.Dubs, 2004).

Die Globalskalen für das Endniveau sind in der nachstehenden Übersicht wiedergegeben:

	Endniveau
Leseverstehen	Der Schüler kann Texte verstehen, in denen vor allem sehr gebräuchliche Alltags- oder Berufssprache vorkommt. Er kann private Briefe verstehen, in denen von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen berichtet wird.
Hörverstehen	Der Schüler kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht. Er kann vielen Radio- oder Fernsehsendungen über aktuelle Ereignisse und über Themen aus seinem Berufs- oder Interessengebiet die Hauptinformation entnehmen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.
Sprechen, Reden und Zuhören	Der Schüler kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet. Er kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über Themen teilnehmen, die ihm vertraut sind, die ihn persönlich interessieren oder die sich auf Themen des Alltags wie Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen, aktuelle Ereignisse beziehen. Er kann in einfachen zusammenhängenden Sätzen sprechen, um Erfahrungen und Ereignisse oder seine Träume, Hoffnungen und Ziele zu beschreiben. Er kann kurz seine Meinungen und Pläne erklären und begründen. Er kann eine Geschichte erzählen oder die Handlung eines Buches oder Films wiedergeben und seine Reaktionen beschreiben.
Schreiben	Der Schüler kann über Themen, die ihm vertraut sind oder ihn persönlich interessieren, einfache zusammenhängende Texte schreiben. Er kann persönliche Briefe schreiben und darin von Erfahrungen und Eindrücken berichten.

Abb. 2 Endniveau des Deutschunterrichts im "Régime préparatoire".

Das Endniveau entspricht dem Niveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens und steht am Ende eines bestandenen Moduls 9.

Die Kompetenzentwicklung in der Fremdsprache Deutsch verläuft über die Module 1-9 in folgender Weise, vgl. Abb. 3

<p>« Enseignement de base »:</p> <p>Modul 1 →</p> <p>Modul 2 →</p> <p>Modul 3 →</p> <p>Modul 4 →</p> <p>Modul 5 →</p>	<p>A1.</p> <p>A2.1</p> <p>A2.2/A2+</p>	<p>elementare Sprachverwendung</p>
<p>Modul 6 →</p> <p>Modul 7 →</p> <p>Modul 8 →</p> <p>Modul 9 →</p>	<p>B1/B1+</p>	<p>selbstständige Sprachverwendung</p>

Abb. 3 Gliederung und Aufbau des Deutschunterrichts nach dem GER

Die Module 5 und 9 bilden so genannte Konsolidierungsphasen, das heißt, hier werden die Sprachkenntnisse auf den Niveaus A2+ und B1+ jeweils vertieft und erweitert.

	Endniveau
Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen	Der Schüler kann sich sprachproduktiv im Grundwortschatz ausdrücken und verständlich machen, er macht weniger morphologische, grammatische und syntaktische Fehler, da er sich auf einfache Satzbaumuster beschränkt.
Lern- und Arbeitstechniken	Der Schüler ist in der Lage, vom Lehrer vorgegebene und eingeübte Lern- und Arbeitstechniken anzuwenden. Es handelt sich dabei um elementare Lern- und Arbeitstechniken, mit deren Hilfe Informationen zusammengetragen werden oder die sich auf die formale Handhabung von Hilfsmitteln beziehen.

Abb.2.1. Endniveau des Deutschunterrichts am Luxemburger "Régime préparatoire"

Für die einzelnen Module werden in den Kompetenzbeschreibungen jeweils sprachliche Handlungen beschrieben, die fertigungsbezogen und von Modul 1 bis Modul 9 skaliert sind. Diesen – allgemeineren – Kompetenzbeschreibungen wurden von der Arbeitsgruppe konkrete Themenbereiche und grammatische Inhalte zugeordnet.

Thematisch sind die Module auf den Erfahrungsbereich der Zielgruppe ausgerichtet. Die von der Arbeitsgruppe vorgegebenen Themenbereiche sind als Vorschläge anzusehen: Die Themen können von individuellen Lehrer/innen den Interessen der Schüler oder den aktuellen Ereignissen angepasst werden.

Die grammatische Progression der neun Module orientiert sich in den Bereichen Verbflexion, Satzstellung und Objekt-Kasuserwerb weitgehend an den Erwerbssequenzen, die Diehl et al. 2000 in ihrer groß angelegten Studie „Deutsch an Genfer Schulen“ für den gesteuerten Fremdspracherwerb Deutsch von französischsprachigen Lernern erarbeitet haben. Die Einführung weiterer grammatischer Inhalte ist mit den jeweiligen Themen verknüpft. Für die Vorschläge der Grammatikprogression orientierte sich die Arbeitsgruppe an folgenden Grundsätzen (vgl. Funk 2003):

1. Vom Leichterem zum Komplizierteren (Komplexität einer Struktur)
2. Vom Gebräuchlichen zum Selteneren.
3. Von Strukturen mit hoher Leistungsbreite zu Strukturen mit geringer Leistungsbreite (Transferpotenzial)
4. Von plausiblen, bekannten Kontexten zu neuen inhaltlichen Zusammenhängen.

1.11 Didaktisches Material

Der kompetenzorientierte Aufbau der Module des « Régime préparatoire » orientiert sich am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen und verzichtet bewusst auf die Angabe eines obligatorischen Lehrwerks. Bei den Beispielen wird jedoch immer wieder auf das Lehrwerk *geni@l* - verwiesen, da es auf Jugendliche, die Deutsch als Fremdsprache erwerben sollen, ausgerichtet ist. Das Lehrwerk ist erhältlich für die Niveaustufen A1 und A2 (Module 1 bis 5) und Niveau B1 (Module 6 bis 9). Zum Lehrwerksangebot gehören Kursbücher, Arbeitshefte, Ferienhefte, Intensivtrainer, Testhefte sowie CDs und DVDs.

Die Konsolidierungsmodule 5 und 9 bieten Freiraum für Wiederholungen und die Aufarbeitung individueller Lernrückstände. Dieser Freiraum kann/soll aber auch genutzt werden, um die Schüler an Lesebücher heranzuführen. Im Folgenden finden Sie ein Angebot interessanter Jugendbücher die in Schwierigkeitsgrad und Themen ansprechend für Hauptschüler sein können und vielfältige Diskussionsanregungen bieten. Zu diesen Büchern sind auch Arbeitsmaterialien und Lehrerhandreichungen erhältlich.

Niveau A2: Jugendbücher aus der K.L.A.R.-Reihe vom Verlag an der Ruhr

Niveau B1 (unter Umständen geeignet): "Die Einbahnstraße" von Klaus Kordon, « Die Welle » von Morton Rue

Bewertung und Benotung

Unverzichtbarer Bestandteil einer kontinuierlichen und systematischen Qualitätsentwicklung ist ein regelmäßiges Feedback über den erreichten Kompetenzstand (nach Peter Kühn).

Es wird vorgeschlagen den Eltern und den Schülern zu Anfang eines Moduls ein gerafftes Kompetenzmodell zu präsentieren, das ihnen die Möglichkeit gibt zu verstehen welche Kompetenzen im Laufe des Moduls gefördert, respektive anvisiert werden.

Im Laufe der Zeit wird der Lehrer immer wieder Bewertungssituationen schaffen, die es ihm ermöglichen den Entwicklungsstand des Schülers zu beurteilen. Diese Bewertungssituationen können zum Teil auch weiterhin aus schriftlichen Tests bestehen, sollen aber auch aus Beurteilungen des Hörverstehens und des Ausdrucksvermögens bestehen. Weiter wird geraten auch Arbeiten, die in der Klasse über einen längeren Zeitraum durchgeführt wurden, belegbare Beobachtungen des Lehrers gewisse Kompetenzen betreffend oder in der Klasse durchgeführte Projekte... in die Bewertung mit einzubeziehen.

Der Lehrer soll zu Beginn einer Bewertungssituation die Kompetenzen kennen und benennen können, die er beurteilen will und diese den Schülern auch mitteilen. Am Ende des Bewertungsprozesses erhält der Schüler eine Rückmeldung über seine Entwicklung und eine Note.

Im Laufe des Schuljahres kann dem Schüler zu jeder Zeit ein Modul zertifiziert werden, sofern er die geforderte Kompetenzstufe erreicht hat. Die Schüler erhalten am Ende eines Trimesters in jedem Fall eine Rückmeldung auf dem Zeugnis ihren Lernfortschritt betreffend. Entweder wurde ihnen ein zusätzliches Modul zuerkannt oder in den Bemerkungen (remarques) findet sich folgende Wendung:

„En allemand, l'élève suit actuellement le module x avec une note intermédiaire de x points“

Es wird Schüler geben, die ein Modul innerhalb eines Trimesters abschließen, andere werden gegebenenfalls ein Jahr dazu brauchen. Es gilt den Unterricht so zu differenzieren, dass kein Schüler einen Nachteil wegen seines Lernrhythmus' hat. Die Praxis einen Schüler am Ende eines Trimesters in einem Modul „durchfallen“ zu lassen, ist nicht erlaubt, ebenso wie die damit einhergehende Gewohnheit das Modul mit dem Schüler von vorne zu beginnen. Der Schüler sollte dort abgeholt werden, wo er steht und kontinuierlich weiter an der Entwicklung seiner Kompetenzen arbeiten.

Überlegungen zu den Kompetenzbereichen:

Leseverstehen:

Die Entwicklung vielfältiger Lesestrategien kann mit dem breit gefächerten Angebot unterschiedlicher Textsorten gefördert werden, hierzu gehören: Gebrauchstextsorten (z.B. Gebrauchsanweisung, Kochrezepte, Werbetexte, Fragebogen), Medientexte (z.B. Zeitungsbericht, Kommentar, Anzeigen, Nachrichten), Sachtexte (z.B. Lexikonartikel, Artikel aus Jugendmagazinen, Lehrbuchtext) sowie literarische Texte – aus der Kinder- und Jugendliteratur (z.B. Erzählungen, Gedichte, Kurzgeschichten, Ganzschriften).

Hörverstehen:

Typische Hörtextsorten sind beispielsweise mediale Hör-/Sehtextsorten (z.B. Rundfunk-/Fernsehnachrichten, Bericht, Reportage, Dokumentarfilm, Interview, Vortrag, Warnungen, Fernsehserien, Krimis, Soaps, Talk-Shows, Durchsagen) und literarische Hör-/Sehtextsorten (z.B. Hörspiele, Theaterstücke, Hörbücher, Features, Märchen, Filmtypen).

Sprechen, Reden und Zuhören:

Die Kompetenz, in verschiedenen kommunikativen Situationen zu anderen, mit anderen und vor anderen zu sprechen, wird in der modernen Kommunikationsgesellschaft immer wichtiger (nach Peter Kühn). In diesem Kompetenzbereich werden folgende Teilkompetenzen angestrebt: Alltagskommunikation - sich angemessen ausdrücken können in der schulischen und alltäglichen Konversation und in der formellen und informellen Diskussion, Zuhörerrolle einnehmen – mündliche Äußerungen der Kommunikationspartner verstehen, interpretieren und nutzen können, emotionale Komponente – Motive, Absichten, Einstellungen oder Gefühle des Gesprächspartners erkennen und einschätzen.

Literaturliste

Diehl, E. et al. 2000. Grammatikunterricht: Alles für der Katz? Tübingen: Niemeyer.

Dubs, Rolf, 2004. Schnittstelle Schule - Beruf: Nationale Bildungsstandards erhöhen Qualität und Chancengleichheit (2004) im Text Verpflichtende Leistungsstandards (Bildungsstandards), <http://beat.doebe.li/bibliothek/w01695.html>

Funk, Hermann, 2003. Didaktische Forschung und Lehrwerkspraxis – am Beispiel von geni@l. Powerpoint-Präsentation vom 14.05. 2003.

Ghisla, Gianni, 2007. Bildungsstandards im Fremdsprachenunterricht. Babylonia 4/07, S. 9-14.

Lenz, Peter & Thomas Studer, 2006. Kalibrierte Kompetenzbeschreibungen für die Zielgruppe 11-16-Jährige (Sekundarstufe I) aus dem Projekt IEF. (Instrumente für die Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen) der deutschschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenzen unter der Leitung der Bildungsplanung Zentralschweiz (Monika Mettler).

Zydatiß, Wolfgang, 2007. Was Sie über Bildungsstandards in Deutschland wissen sollten ... Babylonia, 4/07, S. 15-23.

II. Modulbeispiele Kompetenzen

II. Modulbeispiele Kompetenzen

Modul 1		
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Familie • Hobbys • Schule • Freundschaft 	
Kompetenzbereiche	Kann-Beschreibungen	Praktische Beispiele
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Hauptpunkte von Kurzmeldungen verstehen zu Themen, die ihn/sie interessieren. • Kann einfachen Anleitungen aus einem bekannten Themengebiet folgen, besonders wenn Zeichnungen die Hauptschritte illustrieren. • Kann in einer kurzen, klar aufgebauten Geschichte die Handlung in groben Zügen verstehen sowie erkennen, welches die wichtigsten Personen und Ereignisse sind. • Kann die wichtigsten Angaben in Kontaktanzeigen verstehen. • Kann Texte, die in einfacher Sprache mit sehr häufig benutztem Wortschatz gehalten sind und international gebräuchliche Wörter enthalten, lesen und verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hobbys: Fußball, Informationen über Personen verstehen (Fußballspieler) • Schule: Anleitung zu einfachen naturwissenschaftlichen Experimenten (www.physikfuerkids.de) • Hobbys/Schule: Textbeispiel: „Ein schöner Frühlingstag“ von Uli Wetz in geni@l Intensivtrainer A2 Einheit 15 • Freundschaft: Jugendzeitschrift: erwünschte Eigenschaften einer Person in Kontaktanzeigen verstehen • Freundschaft: Textbeispiel: „Tipps und Tricks für neue Freunde“ in geni@l Kursbuch A2 Einheit 1
Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann einfachen, gut strukturierten und mit Bildern oder Folien illustrierten Präsentationen über vertraute Themen folgen, wenn deutlich gesprochen wird. • Kann aufgrund von Äußerungen zur Befindlichkeit herausfinden, wie es dem Sprechenden geht. • Kann das Wesentliche von kurzen, einfachen und klaren Durchsagen und Mitteilungen verstehen. • Kann häufige Wörter und Wendungen in kurzen Gesprächen (Einkaufsgespräche), die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Hobbys: Musik, Sport, Familie: Familienurlaub • Familie/Freundschaft: Herausfinden, ob er/sie fröhlich, müde, wütend oder krank ist. • Schule: Durchsagen in der Schule, im Radio • Schule: Schulkiosk, in der Cafeteria
Sprechen, Reden und Zuhören	<p style="text-align: center;">MÜNDLICHE INTERAKTION (Reden und Zuhören)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann sich höflich an jemanden wenden und etwas fragen. (Uhrzeit, Weg). • Kann mit Gleichaltrigen ein kurzes, vorbereitetes Telefongespräch führen. • Kann verschiedene Dinge zum Essen oder Trinken anbieten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schule: Beginn Sportunterricht, , Schulfest, Lage Aula, Werkstatt, Sportplatz • Freundschaft: Verabredung, Treffpunkt • Schule: Verkaufsstand auf dem Schulweihnachtsmarkt, Schulfest Freundschaft: Party

<p>Sprechen, Reden und Zuhören</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kann sagen, dass er/sie etwas nicht versteht, und kann fragen, wie man etwas auf Französisch bzw. Luxemburgisch sagt. • Kann Glückwünsche aussprechen. • Kann einfache Fragen zu Ort, Zeit, Person und Umständen eines Ereignisses stellen und beantworten. • Kann auf einfache Weise einige unmittelbare Empfindungen und Gefühle ausdrücken. <p style="text-align: center;">MÜNDLICHE PRODUKTION (Sprechen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann sagen, was er/sie gut kann und was weniger gut. • Kann mit einfachen Mitteln die eigenen Essensvorlieben beschreiben. • Kann jemandem die wichtigsten Stationen im eigenen Tagesablauf schildern, ohne dabei ins Detail zu gehen. • Kann in einem kürzeren, vorbereiteten Beitrag etwas/jemanden vorstellen, was/ den er/sie sehr gut kennt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Schule: Nachfragen im Unterricht • Freundschaft: zum Geburtstag gratulieren • Familie/Hobbys/Freundschaft: z.B. nach Anfangszeiten von etwas fragen • Familie: krank sein • Schule: Lieblingsfächer Hobbys: Lieblingssport • Familie: Lieblingsessen Schule: Vorlieben in der Schulkantine • Schule: ein typischer Schultag Familie: ein typischer Sonntag • Hobbys: eine Sportmannschaft, eine Musikgruppe, einen Star vorstellen Familie: ein Familienmitglied vorstellen Freundschaft: einen Freund vorstellen
<p>Schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kann eine kurze, ganz einfache Glückwunsch- oder Dankeskarte schreiben. • Kann für Gleichaltrige eine Einladung schreiben und mit einfachen Worten auf Einladungen reagieren. • Kann in Form von Listen oder in einem Text mit sehr kurzen Sätzen aufschreiben, was er/sie am liebsten hat oder gerne hätte. • Kann in einfachen Sätzen und Ausdrücken über seinen/ihren Alltagsbereich schreiben. • Kann in sehr vertrauten Bereichen für sich einfache Notizen zu Ereignissen und Terminen machen. • Kann unter Einbezug einer Skizze erklären, wo er/sie wohnt und wie man zu ihm/ihr kommt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Familie/Freundschaft: Dank für ein Geschenk, Geburtstagskarte • Freundschaft: Einladung zu einer Party, zum Geburtstag • Familie/Hobbys/Freundschaft: Wunschzettel, Einkaufslisten • Schule/Familie/Hobbys: Tagesablauf, Leute, Orte • Schule: Eintragungen im Aufgabenheft oder in der Agenda • Freundschaft/Familie: Besuch, Party
<p>Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln der Groß- und Kleinschreibung untersuchen in Bezug auf Nomen, Adjektive und Verben • Begriffe: Verb, Nomen, Adjektive, Artikel 	
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Orthographie eines Wortes oder Genus und Numerus eines Nomens in einem Wörterbuch nachschlagen. Die konjugierte Form eines Verbs im Indikativ Präsens in Verbtabelle nachschlagen. 	
<p>Grammatik-Schwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wortstellung in einfachen Sätzen: Modalverb im Indikativ Präsens + Infinitiv • W-Fragen • Orts- und Richtungsangaben (Präpositionen mit Dativ und Akkusativ – an; durch; über; in; zu) erkennen, nicht beherrschen • Orts- und Richtungsangaben (Adverbien – links, rechts, geradeaus) • einfache Verneinung (mit „nicht“) • Verben im Indikativ Präsens (aus den o.g. Themenbereichen) 	

Modul 2

Modul 2		
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch in einer fremden Stadt • Erfindungen und Entdeckungen • Kurze Biographien • Sport 	
Kompetenzbereiche	Kann-Beschreibungen	Praktische Beispiele
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann in kurzen, einfachen Texten zu vertrauten Themen die Hauptaussage verstehen. • Kann in unkomplizierten Porträts von Menschen die meisten Informationen verstehen. • Kann in kurzen Beiträgen in Magazinen für Kinder und Jugendliche die Hauptpunkte verstehen, sofern das Thema einigermaßen vertraut ist. • Kann eine einfache schriftliche Wegbeschreibung verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuchen einer fremden Stadt: Touristeninformation, Sehenswürdigkeiten • Kurze Biographien/Erfindungen und Entdeckungen: Erfinder, Entdecker (http://news.klett.de:80/u/gm.php?prm=uesgDW2kpg_125829059_24000_2805) Sport: Sportler • Besuch in einer fremden Stadt: Schüleraustausch (www.juma.de) • Besuch in einer fremden Stadt: Rallye durch ein Stadtteil oder Stadt, anhand einer geschriebenen Wegbeschreibung den Weg auf einem Stadtplan einzeichnen.
Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann kurzen, deutlich gesprochenen Hörtexten über vorhersehbare alltägliche Dinge wesentliche Informationen entnehmen. • Kann das Wesentliche von kurzen, einfachen Geschichten über vertraute Themen verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. • Kann in einfachen Erzählungen dem Handlungsablauf folgen und wichtige Informationen verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. • Kann kurzen, einfachen Wegerklärungen folgen, wenn sorgfältig gesprochen wird. • Kann die wichtigsten Fakten einer einfachen Präsentation zu einem vertrauten Thema verstehen, wenn diese visuell und/oder gestisch unterstützt wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sport: Hörtext: „Sport? Na klar! – Sport? Nein, danke!“ (Index 22 CD zum Kursbuch A2, geni@l) • Erfindungen und Entdeckungen: (www.wdr5.de lilipuz) • Erfindungen und Entdeckungen: von der Idee zur Erfindung – Planung und Entstehung einer Erfindung Sport: Erzählungen über sportliche Erfolge und Misserfolge • Besuch in einer fremden Stadt: Hörtexte: „Sucht den Weg auf dem Stadtplan“, „Zwei Wegbeschreibungen“ (Index 6 & 7 CD zum Kursbuch A2, geni@l) • Erfindungen und Entdeckungen: Präsentation von Erfindungen und Entdeckungen oder Erfindern und Entdeckern Ausschnitt aus der Sendung: Wissen macht Ah!
Sprechen, Reden und Zuhören	<p style="text-align: center;">MÜNDLICHE INTERAKTION (Reden und Zuhören)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann einfache Fragen stellen und beantworten, einfache Aussagen machen oder auf einfache Aussagen von anderen reagieren, sofern es um ganz vertraute oder unmittelbar notwendige Dinge geht. • Kann nach dem Weg fragen und sich diesen mit Hilfe einer Karte erklären lassen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erfindungen und Entdeckungen: Quiz, Spiel, Personenraten, „Wer ist es?“ • Besuch in einer fremden Stadt: sich den Weg zur Jugendherberge genau beschreiben lassen

<p>Sprechen, Reden und Zuhören</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kann in vertrauten, alltäglichen Bereichen auf einfache Art und Weise Informationen austauschen. <p style="text-align: center;">MÜNDLICHE PRODUKTION (Sprechen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann kurz erzählen, was er/sie während des Wochenendes oder während der Ferien erlebt hat. • Kann kurz beschreiben, wo er/sie wohnt und wie man dorthin kommt. • Kann mit einfachen Mitteln das Aussehen von Personen beschreiben. • Kann das Äußere von Menschen so beschreiben, dass man erkennen kann, um was für einen Typ es sich handelt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch in einer fremden Stadt: Auskunft über Stadt geben • Besuch in einer fremden Stadt: über einen Ausflug berichten • Besuch in einer fremden Stadt: Wegbeschreibung ggf. anhand einer Skizze • Sport: Fotos ansehen und Sportler beschreiben • Erfindungen und Entdeckungen/Sport: Fotos ansehen und Personen beschreiben, Erfinder und Entdecker, Sportler
<p>Schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kann unter Einbezug einer Skizze erklären, wo er/sie wohnt und wie man zu ihm/ihr kommt. • Kann mit Hilfe des Wörterbuchs einen Anfang oder eine Fortsetzung zu einer Geschichte schreiben. • Kann kurze, einfache Notizen und Mitteilungen schreiben, die sich auf unmittelbare Bedürfnisse beziehen. • Kann mit einfachen Sätzen über eigene Aktivitäten schreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch in einer fremden Stadt: einfache, kurze Wegbeschreibung z.B. vom Bahnhof zur Jugendherberge aufschreiben • Erfindungen und Entdeckungen: Fantasiegeschichte fortschreiben • Kurze Biographien/Sport: zu Sportergebnissen eine SMS verfassen, einen tabellarischen Lebenslauf nach Vorlage verfassen • Besuch in einer fremden Stadt/Sport: über eigene Erlebnisse berichten
<p>Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von zusammengesetzten Nomen • Intonationsverläufe bei Aussage-, Frage-, und Befehlssätzen • Whlg. der Satzschlusszeichen • Aufbau eines Lebenslaufes untersuchen 	
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtpläne lesen und dabei Symbole und Zeichen auf Stadtplänen verstehen und erklären • Lernplakat: Orientierung „Vokabelstadtplan“ z.B. im Kursbuch geni@l A2 S.15 • Straßen aus Straßenverzeichnis suchen 	
<p>Grammatik-Schwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Personalpronomen (Dativ + Akkusativ) erkennen • Imperativ in Wegbeschreibungen • Regelmäßige und einige unregelmäßige Verben im Perfekt Indikativ (aus den o.g. Themenbereichen) 	

Modul 3

Modul 3		
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Andere/fremde Länder • Essen und Trinken • Kleidung • Familie und Schule – früher und heute 	
Kompetenzbereiche	Kann-Beschreibungen	Praktische Beispiele
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann einen einfachen persönlichen Brief (z.B. aus einem Klassenbriefwechsel per Post oder E-Mail) verstehen, in dem jemand über vertraute Dinge schreibt oder nach diesen Dingen fragt. • Kann in einfachen Alltagstexten wie zum Beispiel Briefen, Informations- und Werbebroschüren wichtige Informationen auffinden und verstehen. • Kann die Hauptpunkte von einfachen, kurzen Produktbeschreibungen in Werbesendungen verstehen, besonders wenn sie illustriert sind. • Kann in einer Reportage zu einem Lieblingsthema in einer Jugendzeitschrift wichtige Informationen verstehen. • Kann kurzen verbindlichen Texten, die für die Öffentlichkeit bestimmt sind, relevante Informationen entnehmen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Andere/fremde Länder: Geburtstag feiern • Kleidung: Werbebroschüren, Wurfsendungen, Katalogausschnitte, • Kleidung/Essen und Trinken: Preis, Qualität, Vorzüge • Kleidung: über Models, Trendläden für Klamotten • Familie und Schule – früher und heute: die wichtigsten Regeln von Haus- und Schulhausordnungen verstehen
Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann einfache technische Erklärungen verstehen, wenn diese durch Gesten oder Skizzen unterstützt werden. • Kann Berichte über vertraute Themen wie z.B. Schülerstimmen zu einer Lager- oder Projektwoche verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. • Kann in Radionachrichten die Hauptpunkte verstehen, falls er/sie über die Themen bereits etwas weiss, und wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird. • Kann ein Telefoninterview im Radio mit Jugendlichen über Freizeitaktivitäten verstehen, u. a., was die Interviewten gerne machen und was nicht. 	<ul style="list-style-type: none"> • Essen und Trinken: Kochrezepte, Anleitungen zur Handarbeit • Andere/fremde Länder: Schülerpräsentation über andere Länder, Reisebericht • Andere/fremde Länder: Podcast (www.lilipuz.de; www.geolino.de) • Andere/fremde Länder: Freizeitgestaltung
Sprechen, Reden und Zuhören	<p style="text-align: center;">MÜNDLICHE INTERAKTION (Reden und Zuhören)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann fragen, was jemand bei der Arbeit, in der Schule oder in der Freizeit macht, und kann entsprechende Fragen beantworten. • Kann in alltäglichen Situationen bei Unklarheiten seine/ihre Gesprächspartner um Wiederholung oder Klärung bitten. • Kann eine Lehrerin oder einen Lehrer informieren, wie weit er/sie mit der Arbeit ist oder wo er/sie besondere Schwierigkeiten hat 	<ul style="list-style-type: none"> • Andere/fremde Länder: Name einer Stadt/ Straße • Familie und Schule – früher und heute: Ablauf eines Arbeits- oder Schultages der Großmutter/des Großvaters • Essen und Trinken/Kleidung: Verkaufsgespräch

<p>Sprechen, Reden und Zuhören</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kann sich in einem Gespräch mit Rückfragen versichern, ob der Gesprächspartner verstanden hat. <p style="text-align: center;">MÜNDLICHE PRODUKTION (Sprechen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann einige Informationen dazu geben, wie bei ihm/ihr Weihnachten und andere wichtige Feste gefeiert werden. • Kann auf einfache Weise beschreiben, wie ein Tier, das er/sie kennt, aussieht und wie es ist. • Kann beschreiben, in was für einer Umgebung (z.B. Stadt, Dorf, Meer) es ihm/ihr am besten gefällt, und eine kurze Begründung dafür geben. • Kann mit einfachen Worten sagen, was ihm/ihr an einer anderen Umgebung gut gefällt und was weniger gut. 	<ul style="list-style-type: none"> • Andere/fremde Länder: Verständnisprobleme im Gespräch mit einem/einer Austauschschüler/in • Andere/fremde Länder: Weihnachten/ Chanukka, Ramadan, Ostern, Nationalfeiertag, nationale Feiertage • Andere/fremde Länder: Elefant, Tiger • Andere/fremde Länder: Ferien, Ausflug • Andere/fremde Länder: Ferien, Ausflug
<p>Schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kann mit Freunden und Bekannten per E-Mail, SMS oder kurzem Brief einfache, nützliche Informationen austauschen. • Kann einen vertrauten Gegenstand, einen bekannten Ort oder eine Region mit kurzen, einfachen Sätzen beschreiben. • Kann Freunde im Telegrammstil über ganz einfache Sachverhalte informieren, z.B. dass er/sie später kommt, nicht da oder krank ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleidung: wo es die besten Schnäppchen gibt und was sie kosten Essen und Trinken: wie es in der neuen Imbissbude schmeckt • Andere/fremde Länder: Herkunftsort, Urlaubsort Kleidung: Lieblingsjeans • Familie und Schule – früher und heute: SMS an Schulfreund, Abmeldung beim Familienessen
<p>Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eingewanderte Wörter • Semantik von Modalverben (Möglichkeit, Notwendigkeit, Wille) • Bedeutung der Modalverben bei Verneinung, insbesondere bei „müssen“ und „dürfen“ • Höflichkeit in der Anrede • Artikelgebrauch: definit/indefinit 	
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche: Informationsquellen finden und benutzen, Umgang mit dem Internet (fächerübergreifend) 	
<p>Grammatik-Schwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektive: Einführung und Steigerung • Temporalangaben: Präpositionen und ihre Kasus (vor, nach, in, seit) • Temporalangaben: Temporaladverbien (vorgestern, gestern, heute, morgen, früher, damals) • Erweiterung des Perfekt Indikativ • Modalverben im Präteritum 	

Modul 4

Modul 4		
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufen • Konsumartikel und Modetrends – früher und heute • Taschengeld 	
Kompetenzbereiche	Kann-Beschreibungen	Praktische Beispiele
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann in einem Zeitungs- oder Zeitschrifteninterview mit einer Person, über die er/sie bereits Dinge weiß (z.B. mit einem Star), den Fragen und Antworten folgen, wenn auch nicht immer im Detail. • Kann in einfachen, kurzen Texten zu Themen, mit denen er/sie vertraut ist, das Wichtigste verstehen. • Kann einfachen Anleitungen für Apparate, mit denen man im Alltag zu tun hat, folgen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsumartikel und Modetrends – früher und heute: Interview mit einem Modedesigner, Kleiderordnungen, Mode früher • Taschengeld: Statements in Beiträgen in Newsgruppen oder in Leserbriefen • Kaufen: Fahrkarten-, Snack- oder Geldautomat Konsumartikel und Modetrends – früher und heute: Anleitungen für Handys oder MP3-Player, Anleitung für ein einfaches, altes Gerät
Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann in alltäglichen Situationen (z. B. auf dem Markt, in einem Geschäft) in Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, das Thema heraushören bzw. verstehen, worum es geht. • Kann Veranstaltungshinweisen, die ihn/sie interessieren, wichtige Informationen entnehmen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird (kann z.B. Hinweise auf eine Ausstellung, ein Konzert oder eine Sportveranstaltung verstehen). • Kann in Filmszenen verstehen, worüber gesprochen wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufen: Verkaufs- und Beratungsgespräche in einer Boutique • Kaufen: Eröffnung eines Kaufhauses Konsumartikel und Modetrends – früher und heute: Hinweise auf eine Ausstellung, Modenschau • Kaufen: Werbespot
Sprechen, Reden und Zuhören	<p style="text-align: center;">MÜNDLICHE INTERAKTION (Reden und Zuhören)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann jemanden bitten, ihm/ihr etwas zu leihen, und auf entsprechende Bitten zustimmend oder ablehnend reagieren; kann jemandem etwas von seinen/ihren Sachen anbieten. • Kann vertraute Personen um einen Gefallen bitten und auf entsprechende Bitten von anderen reagieren. <p style="text-align: center;">MÜNDLICHE PRODUKTION (Sprechen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann kurz und einfach über ein Ereignis berichten. • Kann flüssig gängige Zahlenangaben machen. • Kann mit einfachen Worten jemandem (z.B. einem Gleichaltrigen) ein Ereignis aus dem Schulalltag erzählen. • Kann Dinge, die ihm/ihr gehören, beschreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Taschengeld: Geld leihen/verleihen Konsumartikel und Modetrends – früher und heute: Kleidung, Mp3-Player, Handy ausleihen • Taschengeld: die Eltern um einen Vorschuss bitten • Kaufen: Einkaufsbummel • Kaufen: Preise • Konsumartikel und Modetrends – früher und heute: Mobbing wegen No-name-Marken • Konsumartikel und Modetrends – früher und heute: Kleidung, Mp3-Player

Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Kann eine einfache, alltägliche Notiz oder Mitteilung schreiben; kann z.B. schreiben, was der Empfänger wissen will oder tun soll • Kann ein Ereignis beschreiben, indem er/sie in einfachen Sätzen über das Wann? Wo? Was? Wieso? des Ereignisses berichtet. • Kann eine einfache Anzeige zu vertrauten Themen schreiben und mit einer kurzen Mitteilung auf solche Anzeigen reagieren (z.B. Anzeigen am Schwarzen Brett, Inserate in Jugendzeitschriften oder Angebote im Web). • Kann unkomplizierte Texte zu Themen aus seinem/ihrer Erfahrungsbereich und Interessengebiet schreiben und dabei satzverknüpfende Mittel wie 'und', 'weil', 'danach' verwenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaufen: Sonderangebote im Schnäppchenmarkt notieren • Kaufen: Shoppingtour • Kaufen: Kleinanzeigen, An- und Verkauf verfassen • Taschengeld: Wie viel, wofür? Ausgaben pro Monat, Probleme beim Haushalten
Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Markierung der direkten Rede • Nebensatzstellung (Kausalsätze) • Artikelgebrauch: referenziel/generisch • Durchgehender Gebrauch der Groß- und Kleinschreibung (keine Spitzfindigkeiten) 	
Lern- und Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Mit einer Grammatiktafel arbeiten • Wörterbuch: gebrauchen 	
Grammatik-Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Steigerung der Adjektive (Wdh.) • Possessivpronomen (Paradigma) • Begründungen: weil-Sätze, denn-Sätze • regelmäßige Verben im Indikativ Präteritum (aus den o.g. Themenbereichen) 	

Modul 5

Konsolidierung der Module 1 bis 4 nach Bedarf und Sprachstand der Schüler

Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur, Geschichte und Persönlichkeiten einer Stadt 	
Kompetenzbereiche	Kann-Beschreibungen	Praktische Beispiele
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Meldungen oder einfachen Zeitungsartikeln, die stark auf Zahlen, Namen, Bildern und Überschriften aufbauen, die Hauptinformationen entnehmen. • Kann kurze, mit Bildern unterstützte Schritt-für-Schritt-Anleitungen verstehen. • Kann in einfachen Alltagstexten spezifische, zu erwartende Informationen auffinden und verstehen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Luxemburg: Informationsmaterial über Sehenswürdigkeiten Kultur, Geschichte und Persönlichkeiten Luxemburgs: Biografien • Kochrezepte auf Verpackungen deutscher Gerichte • Luxemburg: Wettervorhersage, Werbematerial
Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann einfache Erklärungen, wie man zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln an einen bestimmten Ort gelangt, verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. • Kann längere Hörtexte und Gespräche so weit verstehen, dass er/sie weiß, worum es geht, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es sich um Themen aus seinem/ihrem Umfeld handelt. • Kann in sprachlich einfachen Ansagen und Mitteilungen wichtige Informationen verstehen. • Kann kurzen Werbespots im Radio zu vertrauten Themen die Hauptinformationen entnehmen. • Kann die Handlung in einem Werbespot, in einem Filmausschnitt oder in einer Theaterszene verstehen, wenn das Gesprochene stark durch visuelle Elemente unterstützt wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Luxemburg: Wegbeschreibungen • Luxemburg: Erklärungen zu den Sehenswürdigkeiten bei den Stadtrundfahrten oder Führungen • Luxemburg: Verspätungsmeldungen auf dem Bahnhof oder Hinweise in Kaufhausdurchsagen • Luxemburg: touristische Angebote • Kultur, Geschichte und Persönlichkeiten: Film Good bye Lenin!; Heim ins Reich...
Sprechen, Reden und Zuhören	<p>MÜNDLICHE INTERAKTION (Reden und Zuhören)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann jemandem auch ohne Karte erklären, wie er/sie zu Fuß an einen bestimmten Ort gelangt. • Kann im Zusammenhang mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach einfachen Informationen fragen und Fahrkarten kaufen. • Kann mitteilen, ob er/sie mit etwas einverstanden ist oder einen anderen Vorschlag oder eine andere Meinung hat. • Kann darum bitten, dass etwas, was gerade gesagt wurde, klarer oder ausführlicher gesagt werden soll. 	<ul style="list-style-type: none"> • Luxemburg: Wegbeschreibung zum Bahnhof oder zur Bushaltestelle • Luxemburg: Organisation eines Ausfluges nach Luxemburg, Touristikinformation, Bahnhofschalter • Diskussion zum Thema Stereotype • Luxemburg: Stadtführung

<p>Sprechen, Reden und Zuhören</p>	<p>MÜNDLICHE PRODUKTION (Sprechen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann eine kurze Geschichte erzählen, indem er/sie die Einzelheiten in einfacher Form aneinander reiht. • Kann mit einfachen sprachlichen Mitteln Vermutungen äußern. • Kann kurz sagen, was ihm/ihr an einem Lied oder an einem Buch gefällt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur, Geschichte und Persönlichkeiten Deutschlands: Nacherzählung z.B. der Rattenfänger von Hameln, Erzählung, z.B. mein Tag auf der Loveparade • Vorurteil oder Realität? Kultur, Geschichte und Persönlichkeiten Deutschlands: Lieder von Juli, Die Ärzte, Wir sind Helden, Roger Cicero, Die Prinzen – Buchauszüge aus „Das fliegende Klassenzimmer“, „Das doppelte Lottchen“, „Emil und die Detektive“, „Die unendliche Geschichte“, „Momo“
<p>Schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kann für ihn/sie wichtige Ereignisse und persönliche Erfahrungen ganz kurz und mit sehr einfachen Mitteln beschreiben. • Kann einfache Geschichten über reale oder erdachte Ereignisse erzählen. • Kann über eine fiktive Person eine einfache Biographie schreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Luxemburg: Ausflug • Ferien auf dem Bauernhof oder Städtereise, Kultur, Geschichte und Persönlichkeiten: Mein Leben als Staatsminister, Nationaltrainer • Kultur, Geschichte und Persönlichkeiten: Kommissar Kugelblitz, Heidi, Werner, Homer Simpson
<p>Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Satzglieder: Akkusativ-Objekte (Nominalphrasen und Sätze) • Gebrauch von Perfekt (mündlich) und Präteritum (schriftlich) 	
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Clusterlernen • Recherche: Umgang mit dem Internet 	
<p>Grammatik-Schwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • dass-Sätze (Objektsätze einige unregelmäßige Verben im Präteritum (aus den o.g. Themenbereichen) • Personalpronomen (Dativ und Akkusativ) anwenden • Realtivsätze üben 	

Modul 6

Modul 6		
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Beruf • Lebenslauf • Sprache von Jugendlichen 	
Kompetenzbereiche	Kann-Beschreibungen	Praktische Beispiele
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Texte unterschiedlicher Länge verstehen, in denen vor allem vertraute Wörter aus dem Alltag und aus seinen/ ihren hauptsächlichen Interessensgebieten vorkommen. • Kann unkomplizierte persönliche Briefe verstehen, in denen recht ausführlich Ereignisse und Erlebnisse geschildert werden. • Kann einfachen, klar formulierten Anzeigen in Zeitungen oder Zeitschriften die wichtigen Informationen entnehmen, sofern nicht zu viele Abkürzungen das Verständnis verunmöglichen. • Kann die Beschreibung von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen gut genug verstehen, um regelmäßig mit einem Brieffreund / einer Brieffreundin zu korrespondieren. • Kann die meisten kurzen Sicherheitshinweise verstehen, denen man zum Beispiel in öffentlichen Verkehrsmitteln oder auf Beipackzetteln von elektrischen Geräten begegnet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache von Jugendlichen: Musik: Hip-Hop, Sport: Sprache von Inlineskatern , • Arbeit und Beruf: Erfahrungsbericht • Arbeit und Beruf: Praktikumsangebote, Berufsprofile • Arbeit und Beruf: Austausch von Erfahrungen • Arbeit und Beruf: Sicherheitshinweise bei elektrischen Geräten, Vorschriften in Werkstätten • Lebenslauf Texte und Erfahrungsberichte von Jugendlichen
Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird; muss aber manchmal um Wiederholung bestimmter Wörter und Wendungen bitten. • Kann verstehen, wenn in normalem Tempo über gut bekannte oder vorbereitete Themen gesprochen wird. • Kann in längeren Geschichten und Mitteilungen die Hauptpunkte und wichtige Einzelheiten verstehen, wenn langsam und deutlich gesprochen wird. • Kann bei längeren Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart geführt werden, den Hauptpunkten folgen, wenn relativ langsam und deutlich über Themen gesprochen wird, die ihn/sie interessieren. • Kann in einer längeren Diskussion über alltägliche, bekannte Themen die wichtigsten Punkte verstehen, wenn nicht zu schnell und in der Standardsprache gesprochen wird. • Kann in längeren Gesprächen, die in seiner/ihrer Gegenwart z.B. im Zug, in einem Restaurant oder im Schwimmbad geführt werden, den Hauptpunkten folgen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Beruf: Anweisungen des verantwortlichen Leiters • Arbeit und Beruf, Lebenslauf: Berufswunsch, Voraussetzungen zum Erlernen verschiedener Berufe • Arbeit und Beruf: Vorstellen eines Betriebs • Sprache von Jugendlichen: Trendsportarten, Kleidung, über andere lästern, über Schule sprechen • Arbeit und Beruf: Chancen auf dem Arbeitsmarkt • Sprache der Jugendlichen/Lebenslauf: Lebensläufe Jugendlicher hören und das Wesentliche wiedergeben

Sprechen, Reden und Zuhören	<p style="text-align: center;">MÜNDLICHE INTERAKTION (Reden und Zuhören)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann mit Hilfe eines vorbereiteten Fragebogens ein stark gesteuertes Interview mit einigen spontanen Zusatzfragen führen. • Kann die meisten Situationen sprachlich bewältigen, die sich ergeben, wenn man von einem Fremden eine Dienstleistung wünscht. • Kann in einer Diskussion über die Gestaltung eines Ausflugs vorbereitete Argumente vertreten. • Kann jemanden in einer einfachen Angelegenheit beraten. <p style="text-align: center;">MÜNDLICHE PRODUKTION (Sprechen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann in einigen Sätzen beschreiben, was er/sie für eine Ausbildung macht (oder machen möchte), und warum. • Kann seine/ihre Ansichten, Vermutungen und Pläne kurz erklären und begründen 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Beruf: Das Verfassen eines Praktikumsberichts: Diskussion • Arbeit und Beruf: Mit den Arbeitskollegen, mit dem Chef reden / ein Interview führen • Arbeit und Beruf: Problemstellung: Alle Informationen zusammentragen, die man benötigt • Arbeit und Beruf: Organisation einer Betriebsbesichtigung • Lebenslauf: Fiktiven Lebenslauf vortragen • Arbeit und Beruf: Berufswunsch, Berufswahl ausdrücken, erklären
Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Kann in Form verbundener Sätze etwas über alltägliche Aspekte des eigenen Umfeldes schreiben. • Kann für eine Schülerzeitung einen einfachen Bericht schreiben. • Kann in einfachen, zusammenhängenden Sätzen über ein Ereignis berichten. • Kann in einem Lernjournal auf einfache Weise über Lernaktivitäten Auskunft geben (wann? was?), den Lernerfolg beurteilen und Ziele setzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit und Beruf: Kurze Erzählung über Menschen, Orte oder Schulerfahrungen • Sprache der Jugendlichen: Musik, Mode Berufspraktikum: Praktikum, erster Tag im Praktikum • Arbeit und Beruf: Praktikumsbericht • Lebenslauf: Einen mehrmals gehörten Lebenslauf schriftlich in geraffter Form wiedergeben
Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Jugendsprache(n) (z.B. Klett: Pons Wörterbuch der Jugendsprache, Langenscheidt Hä?? Jugendsprache unplugged, Kap. 2 in : Achilles & Pighin, 2008. Vernäht und zugeflixt. Mannheim : Duden Verlag) 	
Lern- und Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen: Wie finde ich die Bedeutung eines Wortes? Wie entschlüssele ich eine Definition? Ober- und Unterbegriffe (z.B. Werkzeuge, Branchen) einander zuordnen Betriebsorganigramme entschlüsseln 	
Grammatik-Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Passiv mit werden und man (Nominativ) • weil- und da-Sätze; Begründungen mit den Adverbien deshalb, daher • wenn – dann-Sätze 	

Modul 7

Modul 7		
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Medien / Neue / Medien / Medienkonsum der Jugendlichen / Werbung 	
Kompetenzbereiche	Kann-Beschreibungen	Praktische Beispiele
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Aufschriften von Lebensmittel- und Medikamentenverpackungen wichtige Informationen entnehmen. • Kann unkomplizierte Sachtexte und Berichte über Themen verstehen, mit denen er/sie sich gut auskennt. • Kann ohne große Anstrengung die Einträge in einem Reisetagebuch verstehen, in denen vorwiegend über den Reisealltag und über touristische Erfahrungen und Erlebnisse berichtet wird. • Kann Werbebriefe oder Informationsbroschüren verstehen, wenn es um Dinge geht, die ihn/sie interessieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Werbung: Informationen zur Haltbarkeit, zur Zubereitung oder zur Anwendung von Produkten • Medien: Berichte im Sportteil von Zeitungen, Kurzbesprechungen von neuen Produkten • Medien/Neue Medien: Reiseberichte in Zeitungen, Journalen, Online-Foren • Medien/Medienkonsum der Jugendlichen/ Werbung: Internet, Online-Werbung
Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Hauptinformationen von Fernsehnachrichten über Ereignisse verstehen, wenn der Kommentar durch das Bild unterstützt wird. • Kann die Hauptaussagen vieler Fernsehsendungen über Themen von persönlichem oder allgemeinerem Interesse verstehen, sofern klare Standardsprache verwendet wird. • Kann ein Radiointerview über vertraute Themen verstehen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird und wenn die Gelegenheit besteht, etwas mehr als einmal zu hören. • Kann kurze Durchsagen verstehen, wenn deutlich gesprochen wird. • Kann eine mündliche Erörterung eines aktuellen oder vertrauten Themas in groben Zügen verstehen. • Kann kurze und klare Wettervorhersagen verstehen, wenn deutlich gesprochen wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien/Neue Medien: Unglücksfälle - kann z.B. verstehen, was passiert ist, wann und wo • Medien/Neue Medien: Nachrichten über Umweltkatastrophen, Reportagen über andere Länder, Ratgebersendungen über Drogen • Medien/Neue Medien: ein Interview mit Jugendlichen über ihre Zukunftsvorstellungen, mit der Autorin eines neuen Buches über Jugendkultur oder mit einer bekannten Rockband • Medien: Verkehrsmeldungen im Radio, Durchsagen in Kaufhäusern • Medien: die Einrichtung eines Freizeitzentrums • Medien: Wetterbericht
Sprechen, Reden und Zuhören	<p style="text-align: center;">MÜNDLICHE INTERAKTION (Reden und Zuhören)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann im Gespräch mit Gleichaltrigen Musikgruppen und -stile oder Filme vergleichen und bewerten. • Kann mit Leuten, die er/sie gut kennt, einfachere, routinemäßige Telefongespräche führen. • Kann zu vertrauten Themen seine Meinung sagen und nach der Meinung von anderen fragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Medienkonsum der Jugendlichen: Musikclips, Konzertkritiken • Medienkonsum der Jugendlichen: Neueste Angebote im Internet • Medienkonsum der Jugendlichen: Musik, Sport, TV, Mode

<p>Sprechen, Reden und Zuhören</p>	<p>MÜNDLICHE PRODUKTION (Sprechen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann über alltägliche Themen auf einfache Weise seine/ihre Meinung äußern. • Kann anderen Verhaltensregeln erläutern. • Kann die Handlung eines Films oder eines Buchs wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben. • Kann sagen, ob er/sie etwas gut findet, was jemand getan hat, und kann dieses Urteil kurz begründen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien/Neue Medien: Bericht in der Zeitung, aktuelle Themen • Neue Medien: Verhalten im www (netiquette) • Medien: Werbespots, Lieblingsbuch • Medienkonsum der Jugendlichen: Wie oft und wie lange wird ferngesehen? Wie viele Stunden werden vorm PC verbracht?
<p>Schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kann einfache Texte über vertraute Themen zusammenfassen und seine/ihre Meinung zum Thema ausdrücken. • Kann auf einem Poster mit Bildern und eigenen kurzen Texten ein Reiseziel präsentieren. • Kann einfache kürzere Texte über Erlebtes oder Gelesenes auch ohne Hilfen so schreiben, dass man versteht, was gemeint ist. • Kann zu einem Thema eine Reihe von Pro und Kontra Argumenten auflisten 	<ul style="list-style-type: none"> • Medien/Neue Medien: Artikel, Berichte, Kritiken zu Büchern, Filmen, Musik • Neue Medien: Ergebnisse einer Internetrecherche schriftlich festhalten • Medien/Neue Medien/Werbung: Anzeigen, Werbesprüche gestalten
<p>Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Werbesprache / Analyse von Vermarktungsstrategien 	
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Abkürzungsverzeichnis erstellen / entschlüsseln Eine Internetrecherche planen und durchführen 	
<p>Grammatik-Schwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Relativsätze einsetzen / indirekte Fragesätze / Indefinitpronomen(z.B. irgendein, jemand, etwas, manche, einige, alle) / Adjektivableitungen 	

Modul 8

Modul 8		
Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Konsumverhalten • Umweltschutz im Alltag • Klimaveränderungen • Energieressourcen 	
Kompetenzbereiche	• Kann-Beschreibungen	• Praktische Beispiele
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und mit Schul-Sachfächern in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen. • Kann kurze Texte zu aktuellen oder vertrauten Themen verstehen, in denen Meinungen, Einschätzungen oder Haltungen dargelegt werden. • Kann Artikel und Berichte zu aktuellen Fragen lesen und verstehen, in denen die Schreibenden besondere Haltungen und Standpunkte vertreten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltschutz im Alltag/ Energieressourcen/Klimaveränderungen: « Die Zukunft des Erdöls » oder « Gentechnik » • Umweltschutz im Alltag/ Energieressourcen/Klimaveränderungen: Beiträge in einem Internet-Diskussionsforum oder Leserbriefe • Umweltschutz im Alltag/ Energieressourcen/Klimaveränderungen: Artikel und Berichte in Zeitungen, Journalen oder im Internet
Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann die Hauptpunkte und wichtige Einzelinformationen von kurzen Beiträgen in Info-Magazinen im Radio verstehen, wenn in klarer und einfacher Standardsprache über Themen von persönlichem oder allgemeinerem Interesse gesprochen wird. • Kann den Informationsgehalt der meisten Tonaufnahmen oder Rundfunksendungen über Themen von persönlichem Interesse verstehen, wenn deutlich und in der Standardsprache gesprochen wird. 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltschutz im Alltag/ Energieressourcen/Klimaveränderungen: Einweihung eines Windparks, Beitrag in „Schau dich schlau“ • Konsumverhalten: bei Jugendlichen
Sprechen, Reden und Zuhören	<p style="text-align: center;">MÜNDLICHE INTERAKTION (Reden und Zuhören)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann sich persönlich beschweren, weil zum Beispiel etwas schlecht oder kaputt ist. • Kann seine/ihre Meinung sagen und Vorschläge machen, wenn es darum geht, in einer Gruppe praktische Entscheidungen zu treffen. • Kann mit Gleichaltrigen längere Gespräche über gemeinsame Interessen führen, sofern sie sich um das Verständnis bemühen. • Kann eine andere Person relativ spontan zu einem besonderen Ereignis oder Erlebnis befragen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Konsumverhalten: Reklamationen, Reparatur statt Neukauf? • Umweltschutz im Alltag : Recycling, Diskussionen in Gruppenarbeiten: Wie kann die Schule zum Umweltschutz beitragen? • Konsumverhalten: in Diskussionen zum Thema Taschengeld, Trends Konsumverhalten: immer das neueste Handy • Umweltschutz im Alltag : Mülltrennung, Recycling

<p>Sprechen, Reden und Zuhören</p>	<p>MÜNDLICHE PRODUKTION (Sprechen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann etwas vor Publikum ankündigen. Die Ankündigung ist kurz und bündig, enthält aber alle notwendigen Informationen. • Kann klar machen, was er/sie in Bezug auf etwas Erlebtes empfindet, und kann auch Gründe dafür geben. Kann seine/ihre Meinung zu alltäglichen Themen darlegen und auch begründen. • Kann über die wichtigsten Einzelheiten eines unvorhergesehenen Ereignisses berichten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltschutz im Alltag/ Energieressourcen/Klimaveränderungen: verschmutzte Sportanlagen, verschmutzter Schulhof • Umweltschutz im Alltag/ Energieressourcen/Klimaveränderungen: z.B. in einem Kurzreferat über Energieverbrauch, Emissionswerte • Konsumverhalten: An einer Marktforschung /Befragung zu einem neuen Produkt teilnehmen oder teilgenommen haben
<p>Schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Vor- und Nachteile z.B. von Regelungen oder Gegebenheiten nennen und sein/ihr Urteil auch auf einfache Weise begründen. • Kann ihn/sie persönlich interessierende Dinge klar beschreiben und dabei die Vor- und Nachteile besonders hervorheben. • Kann auf Anzeigen und Inserate reagieren und mehr oder genauere Informationen zu den Angeboten verlangen, die ihn/sie interessieren. • Kann einen Text über aktuelle, ihn/sie interessierende Themen schreiben und dabei deutlich machen, was für ihn/sie besonders wichtig ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltschutz im Alltag/ Energieressourcen/Klimaveränderungen: Soll man im Winter die Temperatur im Haus um ein Grad senken? Was spricht für/gegen eine Spülmaschine/einen Wäschetrockner? • Konsumverhalten: z.B. ein neues Computer- oder Videospiel, die aktuelle Mode • Konsumverhalten: Handyverträge, Sonderangebote • Konsumverhalten: Entstehung eines Trends, Werbeikonen Umweltschutz im Alltag/ Energieressourcen/Klimaveränderungen: Recycling, Energieverbrauch
<p>Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von Fachsprache Realis- Irrealis (Wahrscheinlichkeitsgrade) 	
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entschlüsselung von Fluss- und Kurvendiagrammen (aktuelle Grafiken unter www.globus-infografik.de oder www.iwkoeln.de Wirtschaft und Unterricht Archiv) 	
<p>Grammatik-Schwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Präpositionalattribute • Futur mit werden + Infinitiv • Konjunktiv II mit „würde“ • wenn – dann-Sätze • Präteritum (Wdh.) • Passiv (Wdh.) 	

Modul 9

Konsolidierung der Module 6 bis 8 nach Bedarf und Sprachstand der Schüler

Themen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitswelt • Sicherheitshinweise • Arbeits-/Jugendschutz 	
Kompetenzbereiche	• Kann-Beschreibungen	• Praktische Beispiele
Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann klaren schriftlichen Anleitungen folgen. • Kann unkomplizierte Informationstexte überfliegen und feststellen, wovon sie handeln, kann dann erkennen, ob sie für einen weiterführenden Zweck als Informationsquellen dienen können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitswelt/Sicherheitshinweise: Gefahrenvermeidung im Verkehr, auf der Arbeit • Sicherheitshinweise: Kaufentscheidung für ein Gerät Arbeitswelt: Texte zu einem Beruf, zu einer Arbeitsstelle Jugendschutz: Alkoholverkauf an Jugendliche in unterschiedlichen Ländern
Hörverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Präsentationen verstehen, wenn die Thematik einigermaßen vertraut und die Darstellung unkompliziert und klar strukturiert ist. • Kann detaillierte Anweisungen genau verstehen, z.B. Verhaltensvorschriften der Ärztin nach einer Sportverletzung, Vorgehen bei der Teilnahme an einem Radio-Wettbewerb. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitswelt/Sicherheitshinweise: Präsentation eines Arbeitsplatzes • Arbeitswelt/Sicherheitshinweise: Verhaltensvorschriften der Ärztin nach einer Verletzung, Vorgehen bei der Teilnahme an einem Radio-Wettbewerb, beschilderte Warnhinweise
Sprechen, Reden und Zuhören	<p style="text-align: center;">MÜNDLICHE INTERAKTION (Reden und Zuhören)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann in Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen. • Kann erklären, warum etwas ein Problem ist. Kann ein Gespräch beginnen und in Gang halten, Meinungen über vertraute Dinge vertreten und anderen Fragen stellen. <p style="text-align: center;">MÜNDLICHE PRODUKTION (Sprechen)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann verständlich erläutern, wie man ein Gerät bedient. • Kann ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, macht aber immer wieder Pausen, um die Fortsetzung sprachlich zu planen. • Kann anderen detaillierte praktische Anweisungen geben, wie etwas gemacht werden soll, was er/sie selbst gut kann. • Kann eine Argumentation gut genug ausführen, um die meiste Zeit ohne Schwierigkeiten verstanden zu werden. • Kann in groben Zügen beschreiben, wie sich Schüler/innen verhalten haben und kann die eigene Haltung dazu klar machen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Jugendschutz: Was sind meine Rechte? Pro und Kontra-Diskussion zu Einzelheiten im Jugendschutz • Arbeitswelt: Voraussetzungen für einen Beruf • Arbeitswelt/Sicherheitshinweise/ Arbeits- und Jugendschutz: Worauf muss ich achten? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? • Arbeitswelt/Sicherheitshinweise: Kopierer, Kamera; Sicherheitsgurte im Auto/im Flugzeug Arbeitswelt: Vorstellungsgespräch; Bedienung eines Gerätes erklären, z.B. Webcam • Sicherheitshinweise/ Arbeits- und Jugendschutz: Verbot zum Disko-Besuch von 12-Jährigen, • Arbeits-/Jugendschutz: Ausbeutung von Jugendlichen und Kindern • Sicherheitshinweise/Arbeits-/Jugendschutz: im Praktikum

Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Notizen aufnehmen, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert. • Kann in einfachen Sätzen schreiben, was er/sie über aktuelle, kontroverse Themen denkt, vorausgesetzt, der themenspezifische Wortschatz ist bekannt. Kann einen tabellarischen Lebenslauf schreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitswelt: In einem Telefon- oder Bewerbungsgespräch Notizen schreiben • Arbeitswelt/Sicherheitshinweise/Arbeits- und Jugendschutz: Zahl der Ausbildungsplätze, Anzahl und Gründe für Lehrabbrüche Arbeitswelt: Curriculum vitae
Sprache gebrauchen und Sprachgebrauch untersuchen	<ul style="list-style-type: none"> • Definitionen untersuchen Fach- und Gesetzesspracheentschlüsseln und reflektieren Aufbau von Anleitungen durchschauen 	
Lern- und Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen vorbereiten und durchführen Vorbereitung von Bewerbungsgespräche 	
Grammatik-Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Adjektivattribute • Passiv (Wdh.) • Plusquamperfekt: nachdem – bevor-Sätze 	

